

## Wie hieß das Rhinoceros im Altrussischen?

Im Russischen Etymologischen Wörterbuch des verehrten Jubilars (I, 550) ist zu lesen: »*kergerden*‘ Nilpferd‘ (im 16. Jhdt), s. Unbegaun 459, der es richtig über das Turkotatar. (dschag. *kärkädän* dass., Radloff Wb. 2, 1099) aus d. Pers. herleitet«.

In der Zeitschr. für slav. Philol. XXIII 167-8 erweitert Olaf Hansen diese Angaben, indem er die neopersische Form des Namens — *kärgédän* »Rhinoceros« — gibt, und für die er auch die herkömmliche altindische Etymologie beibehält: *khadgadhēnu*, das ein Kompositum von *khadga-* »Rhinoceros« und *dhēnu* ‚Kuhsein soll; diese »Rhinoceroskuh« wird traditionsmäßig als »Rhinocerosweibchen“ aufgefaßt<sup>1</sup>). Eigentlich ist diese Bedeutung aber doch merkwürdig, da eine solche Unterscheidung des Geschlechtes nur bei Haustieren geläufig und auch verständlich ist; mit dem Rhinoceros aber scheinen die Inder es doch nicht so weit gebracht zu haben, obwohl sich dieses sanfte und ruhige Tier leicht zähmen läßt. Wie aber E. Benveniste nachwies<sup>2</sup>), ist *khadgadhēnu* ein verhältnismäßig neues und künstliches Wort, das nur in Wörterbüchern, nicht aber im Schrifttum, vorkommt. Mit Recht vermutet er, daß das persische *kargadān* auf ein vorindoeuropäisches indisches Wort zurückgehen muß, auf dem auch das arabische *karkaddan* und das assyrische *kurkizanni*<sup>3</sup>) beruhen, wie auch der Name *καρτάζωνος*, mit dem Aelianus (*De natura animalium*, XVI 20) das indische Rhinoceros bezeichnet<sup>4</sup>). Die Namen dieser Gruppe blieben im allgemeinen dem Westen unbekannt, der sich schon seit Strabo des Wortes *πνοκερως-rhinoceros* bediente<sup>5</sup>). Ein anderer indischer Name des Tieres ist allerdings bis in das

<sup>1</sup>) So z. B. Sir Monier Monier-Williams, A Sanskrit-English Dictionary, S. 335: *ra female rhinoceros.*

<sup>2</sup>) E. Benveniste, »Le nom d'un animal indien chez Elien«, Donum Natalicum Schrijnen, Nijmegen-Utrecht 1929, S. 371-6.

<sup>3</sup>) F. Delitzsch, Assyrische Tiernamen, Leipzig 1874, S. 56; W. Muss-Arnolt, A Concise Dictionary of the Assyrian Language, Berlin 1905, I, S. 437. Der Verfasser fügt bei: »The word is perhaps of Sanskrit origin..

<sup>4</sup>) Das äthiopische *karkand* = *μνοκερως*, das an einer einzigen Psalmenstelle (28, 6) und in einer einzigen Handschrift vorkommt, ist eine spätere Verbesserung nach dem Arabischen, durch einen Schreiber vorgenommen, der seine zoologischen Kenntnisse zeigen wollte. (Enno Littmann, »Indien und Abessinien«, in Beiträge zur Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte Indiens, Festgabe Hermann Jakobi, Bonn 1926, S. 415-16).

<sup>5</sup>) Die Fachliteratur war mit ihnen allerdings schon seit langem vertraut. So schreibt z. B. Samuel Bochart in seinem *Hierozoicon, sive bipartitum opus de animalibus Sacrae*

westlichste Europa vorgedrungen, als das erste lebendige indische Rhinoceros am 20. Mai 1515 in Lissabon landete<sup>6</sup>). Dieses Tier wurde bald darauf von König Manuel dem Papste Leo X. geschickt, ertrank aber beim Schiffbruch vor der genuesischen Küste, an welcher es schließlich als Kadaver strandete, so daß der Papst das königliche Geschenk nur ausgestopft erhalten konnte. Es wurde in ganz Europa durch Albrecht Dürer's berühmten Holzschnitt popularisiert, obgleich der Künstler es nie gesehen hatte. Mit dem Holzschnitt wurde auch ein indischer Name des Rhinoceros, allerdings im portugiesischen Gewande, weit bekannt: *gomda*, d. h. *hindi gainda*, *genda*<sup>7</sup>). Auch dieser Name, für den eine Etymologie fehlt, war bald restlos verschollen, und der Westen blieb bei dem herkömmlichen griechisch-lateinischen *rhinoceros*.

Die Geschichte des Rhinoceros und seiner Namen muß allerdings noch geschrieben werden. Das beste, was bisher auf diesem Gebiete geleistet wurde, findet sich ganz unerwarteterweise im Buche des Sinologen Berthold Laufer, *Chinese Clay Figures. Part I. Prolegomena on the History of Defensive Armor*<sup>8</sup>). Das erste Kapitel heißt *History of the Rhinoceros* (S. 73-173) und ist ein kleines Meisterstück. Es bespricht äußerst ausführlich die chinesische Seite des Problems, ist aber auch für die Rhinocerosgeschichte im ganzen sehr wertvoll.

Das Rhinozeros ist aber kein Nilpferd; wie kommt dieses überhaupt in das Russische Etymologische Wörterbuch? Da das Wörterbuch sich auf meine *La langue russe au XVI<sup>e</sup> siècle* als Quelle des russ. *kergerden'* beruft, möchte ich es klarstellen, daß ich die Verantwortung für die Verwandlung des Rhinozeros in ein Nilpferd nicht übernehme. An jener Stelle meines Buches (S. 459), die das Wörterbuch erwähnt, geht es um ein Rhinozeros, nicht um ein Nilpferd. Das Wort *kergerden'* kommt dort vor in einer unbeholfenen zeitgenössischen altrussischen Übersetzung eines tatarischen Schreibens des Khans der Krim an den Moskauer Großfürsten aus dem Jahre 1503; ich hatte es dem *Sbornik Imp. Russk. Istor. Obšč.* (XLI, 476) entnommen. Der Khan schickt dem Großfürsten einen Ring mit einem eingefäßten Stück Rhinoceroshorn, welches im Schreiben als ein wirksames Gegengiftmittel gepriesen wird. Der Glaube an die Heilkraft

Scripturae (London 1663): »Sed vulgatissimum *monocerotis* nomen, nec solum apud Arabes, sed et apud Persas, Tartaros, atque Indos receptum est *carcand*, *carcandan*, vel, ut plerumque scribitur, *carcadlan*« (I, 934). Er korrigiert auch scharfsinnig den Aelianischen καρτάζων in καρτάζων (ibid.). Aus paläographischen Gründen zieht E. Benveniste (S. 375) die Korrektion in καργάζων vor.

<sup>6)</sup> Lebendige afrikanische Rhinocerosen wurden öfters nach Rom gebracht, seit Pompeius' Zeit und bis zum Sturze des Römischen Reiches.

<sup>7)</sup> Über das Dürersche Rhinoceros und sein unglückliches Original, s. jetzt den Aufsatz von F. J. Cole, „The History of Albrecht Dürer's Rhinoceros in Zoological Literature“, in *Science, Medicine and History. Essays on the evolution of scientific thought and medical practice written in honour of Sir Charles Singer* (London 1953), vol. I, S. 337–56.

<sup>3)</sup> Herausgegeben in Field Museum of Natural History, Publication 177, Anthropological Series, vol. XIII, No. 2, Chicago 1914. Auf dieses Werk hat mich liebenswürdig mein Kollege in Cambridge, Herr D. Sinor, aufmerksam gemacht.

des Rhinoceroshorns (oft für das des Einhorns gehalten, s. unten) war damals weit verbreitet, nicht nur im Orient, sondern auch in Europa<sup>9)</sup>. Die betreffende Stelle des Briefes, die sicher auch ethnographisch nicht ohne Interesse ist, lautet: »Menli Girejevo slovo. Velikomu knjazju Ivanu, bratu mojemu, slovo moje to stoit: tebě, bratu mojemu, nadějsja vědomo, v Endustanskoj zemlě, kergerdenem zovut, odinorog zvěr', i rog jego o tom dělě nadoben, u kogo na rukě budet. I togo vědomnogo kergerdeneva zvěreva rogu kak jětci to lizati, i v toj jěstvě čto lichoje zeliye budet, i tomu čelověku licha ne budet. Molvja, slyšel jesmi, kergerdenev rog v chandykarově kazně jest', molvja, slyšel jesmi, i prosi poslal jesmi; i on, dvě žikoviny narjadiv, poslal ko mně. I jaz, brat tvoj, u tebja by u brata mojego na rukě byla, molvja, v sju gramotu položiv, poslal jesmi, i kak na rukě svojej vzvidiš, menja brata svojego ne zabudeš...«

Es ist klar, daß *kergerden'*, in diesem Kontext, nur ein Rhinoceros bezeichnen kann; für das Nilpferd kommt es m. W. in altrussischen Texten nicht vor. Wenn aber im Russ. Etym. Wörterbuch das Nilpferd die Stelle des Rhinoceros eingenommen hat, so sollte es sich dort nicht auf das russische *kergerden'*, sondern auf das dort ebenfalls erwähnte dschagataische *käkädan* beziehen. Dieses dschag. Wort übersetzt W. Radloff (Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialekte, II, 1099) tatsächlich mit russ. *begemot* und deutsch. »das Nilpferd«. Handelt es sich hier nur um eine Verschreibung Radloffs, oder hat ein türkischer Dialekt das Rhinoceros mit dem Nilpferd verwechselt? An sich würde ja eine solche Verwechslung von zwei unbekannten und exotischen Tieren, und dazu noch von ziemlich gleicher Größe, nichts Außergewöhnliches darstellen. Die Sprachwissenschaft kennt ja noch viel merkwürdigere zoologische Quiproquo. Das Osmanisch-türkische, sei nebenbei bemerkt, kennt *kerkedan* (J. W. Redhouse, A Turkish and English Dictionary, S. 1539) und *gergedan* (H. C. Hony, A Turkish-English Dictionary, S. 113) nur als Rhinoceros. Das Usbekische weist dafür die Form *karkidon* (Russko-uzbekskij slovar' pod red. R. Abdurachmanova, Moskau 1954, S. 446), und das Aserbaidschanische *kärkədən* (Azerbajdžansko-russkij slovar', Baku 1951, S. 111) auf. Das Nilpferd hat in den türkischen Sprachen weder einen einheimischen noch einen alten Namen und wird gewöhnlich als »Wasserpferd« bezeichnet: osmanisch *suaygiri* (H. C. Hony, op. cit., S. 309), usbekisch *suv oti* (Russko-usb. slovar', S. 38) usw. Dieses Problem geht aber nicht mehr das Russische an und muß den Turkologen überlassen werden.

Das Wort *kergerden'* war aber nicht die einzige gelegentliche Bezeichnung des Rhinoceros im vorpetrinischen Rußland. Außer *kärgédän* hat das Neopersische,

<sup>9)</sup> Als Beispiel könnte man das seinerzeit maßgebende pharmazeutische Werk des portugiesischen Arztes Garcia da Orta anführen: *Coloquios dos simples e drogas he cousas medicinais da India*, Goa 1563 (es ist das dritte in Indien gedruckte Buch). Ein Experiment mit Rhinoceroshorn als Gegengiftmittel ist beschrieben auf S. 270—1 der englischen Übersetzung von Sir Clements Markham (London 1913). Für das indische Rhinoceros verwendet da Orta den Namen *ganda*.

nach O. Hansen, auch das altind. *khadga*-, in der Form von *kärg*, entlehnt, welches man auch in anderen iranischen Sprachen findet, z. B. in Puschtu *kark* (H. G. Raverty, A Dictionary of the Puk'to, Pushto, or Language of the Afghans, 2nd ed., London 1867, S. 786) und im Tadschikischen *kark* (Tadžiksko-russkij slovar' pod red. M. V. Rachimi i L. V. Uspenskoj, Moskau 1954, S. 182). Es hat es auch an das Türkische weitergegeben: im Osmanischen findet man dafür *kerg* (Redhouse, op. cit., S. 1539), und als *kärk* »Nashorn« ist es in Radloffs Wörterbuch (II, 1098) für das Sartische (d. h. Usbekische) verzeichnet. Auf dieser Form beruht wohl das russ. *kark* »Rhinozeros« in einem Bericht des Gesandten Boris Pazuchin, der 1669 zum Khan Abdul Aziz von Buchara geschickt worden war, und dem am Hofe des Khans, unter anderen Tieren, auch ein Rhinozeros vorgeführt wurde. Es lohnt sich, die betreffende Stelle des Berichtes hier anzuführen, wenn auch nur ihres unbefangenen Reizes wegen: »Da v to vremja, po carskomu prikazu priveli zvěrja karka, a u nego nad guboju odin rog černyja kosti. I sprasival car' Borisa: jesť li de takije zvěri na Rusi? I Boris skazal: možet byť, čto takoj zvěr' i jesť na Rusi, tolko de jemu, Borisu, vidět ne slučilos« (Russk. Istor. Bibl., XV: Nakaz B. i S. Pazuchinym, S. 53). X

Es ist eigentlich fraglich, ob sowohl *kergerden'*, als auch *kark*, als regelrechte altrussische Namen für das Rhinozeros angesehen werden dürfen. Beide sind nur gelegentliche phonetische Bezeichnungen türkischer Wörter, die erste als Transkription in einer Übersetzung aus dem Krimtatarischen, die zweite als mündliche Form in einem Gespräch. Diese beiden Rhinozeros waren sozusagen nur Eintagsfliegen in der russischen Zoologie.

Das russisch-kirchenslavische Schrifttum, welches ja von jeher die Quelle für Namen exotischer Tiere im Russischen war, kannte noch ein anderes Wort, das gegebenenfalls sich auf das Rhinozeros beziehen konnte. Die hebräische Bibel erwähnt an acht Stellen das Wort *reēm*, welches dem Assyrischen *rimu* entspricht und sicher den Auerochsen (*Bos primigenius* Boj.) bezeichnet. Die babylonischen und assyrischen Künstler haben dieses Tier scheinbar nur mit einem Horn abgebildet, da nach ihrer üblichen Darstellungsweise beide Hörner (wie auch die Beine der Pferde und der Hunde) sich bei genauer Profilstellung decken mußten<sup>10</sup>). Dies scheint der Grund zu sein, warum das *reēm* siebenmal in der Septuaginta mit *μονόκερως*, also »Einhorn«, wiedergegeben wird<sup>11</sup>). Es ist schwer zu sagen, was der mittelalterliche Leser der Bibel sich dabei vorstellte: es war jene glückliche

<sup>10</sup>) J. U. Dürst, Die Rinder von Babylonien, Assyrien und Ägypten und ihr Zusammenhang mit den Rindern der alten Welt, Berlin 1899, S. 8–11.

<sup>11</sup>) F. Vigouroux, Dictionnaire de la Bible, Bd. I, Paris 1895, Sp. 1260. Der Verfasser des Aufsatzes »Aurochs« (Sp. 1260–4), H. Lescêtre hat, obwohl er den *reēm* richtig mit Auerochs, *Bos primigenius*, übersetzt, den Wisent (*Bison bonasus*) im Auge, den er auch ausführlich beschreibt und von dem er eine gute Abbildung gibt. Diese Verwechslung zweier ausgestorbener Tiere ist sehr verbreitet. Schon Baron Herbersteins bekanntes Buch über das Moskovitische Reich gibt in der Ausgabe von 1556 eine Abbildung des Wisents mit folgender Überschrift: »Ich bin ein Bisons, so von den Polen ein Suber, von den Deutschen ein Bison oder Damthier und von den Unverständigen ein Aurox geheißen worden.«

Zeit, als der Mensch noch imstande war, die Schöpfung Gottes mit allerlei phantastischen Tieren fröhlich zu bereichern. Erst viel später hat sich dieses Einhorn als ein pferdeartiges Tier in die Heraldik flüchten müssen. Der heilige Hieronymus hat aber diesen μονόκερως als Rhinoceros aufgefaßt und es in den Pentateuch und das Buch Hiob der Vulgata auch als solches eingeführt. In den Psalmen, deren lateinische Übersetzung nicht vom hlg. Hieronymus stammt, ist dafür die getreue lateinische Lehnübersetzung, *unicornis*, zu finden. Das Russisch-kirchenslavische weist dieselbe Lehnübersetzung des μονόκερως als *inorog*, *inorožec* und *jedinorožec* auf. Diese Wörter werden auch in anderen Texten gebraucht, z. B. im Choždenije igumena Daniila, und wir können nur raten, welches Tier sich die alten Russen darunter vorstellten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie, wie der hlg. Hieronymus, es gelegentlich auch für das einzige wirklich existierende Einhorn — das Rhinoceros — hielten (vgl. auch oben den *odinorog* im tatarischen Schreiben). Einen sicheren Beleg aus den Texten besitzen wir allerdings nicht. Sobolevskij (Lekcii, 4. Aufl., S. 114) verweist jedoch auf den Ausdruck *indrogova kost'*, den er in »großrussischen Urkunden aus den 16. und 17. Jahrh.« gefunden haben will, und von dem er die Bedeutung leider nicht angibt. Ich verfüge über folgende ärztliche Verordnung für den Zaren Michail Fedorovič aus dem Jahre 1645: »da na vsjakoj měsjac dlja potu primitati poroch, a v tot poroch položiti bezuju da inrogovoj kosti protiv 24 zeren, da soli korolkovyje protiv 20 zeren percovych« (Akty Istor., III, S. 405). Sollte es sich hier um ein Rhinoceroshorn handeln? Gott weiß, was als »Einhornhorn« damals verkauft wurde. Oft wird es Walroßbein gewesen sein; dieses war aber im alten Rußland als »Fischzahn« (*rybej zub*) bekannt.

Nur die kirchenslavische Übersetzung Kosmas Indikopleustes unterscheidet, wie es auch das griechische Original tut, zwischen *jedinorožec* (μονόκερως) und *nozdrorog* (ψινόκερως). In der reichlich illustrierten Handschrift des 16. Jahrh., die als Faksimile vom Obščestvo ljubitelej drevnej pišennosti herausgegeben wurde (Nr. 86, 1886), ist der *jedinorožec* (S. 230) eher einer Antilope ähnlich mit einem langen Horn auf dem Vorderhaupt, der *nozdrorog* (S. 226) aber sieht wie ein Pferd aus, allerdings mit Löwenpfoten und zwei Hörnern auf der Nase. Anderswo kommt der Name *nozdrorog* m. W. nicht vor.

Wie dem auch sei, ist die Verwechslung von Einhorn und Rhinoceros, oder besser, die Auffassung des Rhinoceros als einer Abart des Einhorns, eine der üblichsten in allen Ländern, was auch die Abhandlung B. Laufers ganz überzeugend klarlegte, und was die Rhinocerosgeschichte auch so schwierig macht<sup>12)</sup>.

<sup>12)</sup> Es ist bezeichnend, daß Samuel Bochart noch 1663 das Rhinoceros nur für eine Unterart des Einhorns hält und es auch im Kapitel »Quid veteres et recentiores scripserint de animalibus unicornibus« seines Hierozoicon behandelt (Bd. I, Buch III, Kap. XXV). Dabei ist zu bemerken, daß das Einhorn als ein existierendes Tier aufgefaßt (eine der seltenen Abbildungen des Buches stellt eine Herde antilopenartiger Einhörner dar, Sp. 947–8) wird und nicht in den Bd. II, Buch VI (»De dubiis vel fabulosis animalibus«) verbannt ist.

Die erwähnten ephemerischen Bezeichnungen des Rhinozeros haben im heutigen Russischen keine Spur hinterlassen. Erst später, im 18. Jahrhundert, wird das Tier im Russischen gut bekannt, diesmal als *nosorog*, z. B. im Slovar' Akademii Rossijskoj (IV, Spb., 1793, Sp. 552-3): »Nosorog: Rhinoceros. Životnoje ogromnoje, veličinoju k slonu podchožeje, no niže onago... Životnoje krotkoje, razvč razserženo budet: togda lomajet derev'ja i protivnika umertvljajet lizan'-jem...«. Bei diesem Namen handelt es sich offensichtlich um eine Lehnübersetzung entweder von »Rhinozeros« oder von »Nashorn«.

Oxford

B. O. Unbegaun.